

● ● ● Feudenheim – Geschichte und Gegenwart

Kulturdenkmal

Als Feudenheim zum 1. Januar 1910 nach gut zweijährigen Verhandlungen nach Mannheim eingemeindet wird, kann der Ort auf eine weit über 1000-jährige Geschichte zurückblicken. Im Lorscher Codex findet die fränkische Siedlung „Vitenheim“ (Heim des Vito) bereits im Jahr 766 Erwähnung.

In dem unter der Herrschaft der pfälzischen Kurfürsten stehenden Ort kann ab 1463 ein „spile- oder gerichtshus“, mithin das erste Rathaus nachgewiesen werden. Das Wormser Synodale nennt 1496 neben der Pfarrkirche St. Peter und Paul, damals noch am Ortsrand gelegen, auch eine später aufgegeben Kapelle St. Johannes und Paul im Dorf.

Nach der Neugliederung der Verwaltung in badischer Zeit gehört Feudenheim zum Amt und Amtsgericht Ladenburg. Mit Einführung der badischen Gemeindeordnung von 1831 obliegt die örtliche Selbstverwaltung dem Bürgermeister, dem Gemeinderat und dem Bürgerausschuss.

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts lassen sich in dem durch Großbauern wohlhabenden Ort auch vermehrt reiche Mannheimer nieder. Durch die ab 1905 auf Feudenheimer Gemarkung geplante Villenkolonie Neuostheim soll diese Entwicklung forciert werden. Nach der Eingemeindung, die zuletzt auch von der Ortsgemeinde angestrebt wird, bewahrt der Stadtteil seinen Charakter als bevorzugter Wohnort ohne industrielle Ansiedlungen.

©  **STADTARCHIV MANNHEIM**
 INSTITUT FÜR STADTGESCHICHTE

Diese Tafel wurde gestiftet von:



Gliederung der Mannheimer Stadtpunkte:

- Festung · Planstadt · Residenz
- Migration · Toleranz · Verfolgung
- Bürgertum · Handel · Industrie
- Demokratie · Arbeiterbewegung · Widerstand
- Lebendige Stadt · Geschundene Stadt · Moderne Großstadt

Weiterführende Informationen: www.mannheim.de



Die heutige katholische Pfarrkirche St. Peter und Paul, deren Turm aus dem 15. Jahrhundert stammt, wird 1785-1787 neu erbaut. Das Foto (um 1910) zeigt den Zustand vor der Erweiterung in den 1950er Jahren. Die reformierte Gemeinde legt 1711 den Grundstein zum Bau eines eigenen Gotteshauses, das später durch die 1889 eingeweihte Johanneskirche ersetzt wird. Nach dem 2. Weltkrieg ist eine zweite evangelische Pfarrei erforderlich, deren Epiphaniaskirche 1965 eröffnet wird.



Seit 1884 verkehrt die Dampfstraßenbahn zwischen Mannheim und Feudenheim. 1885 nutzen 23,3 Prozent, zuletzt sogar 29,6 Prozent der Ortsbewohner einmal pro Tag dieses Verkehrsmittel. 1914 wird die Bahn im Zuge der Einbeziehung des Ortes in das Netz der elektrischen Straßenbahn Mannheims stillgelegt.



Der Ausschnitt aus einer Spezialkarte von Mannheim und Umgebung, 1780 von Ferdinand Denis, zeigt den Neckarverlauf bei Feudenheim vor seiner Begradigung. Eine spätere Ergänzung lässt die sog. Große Neckarkorrektur erkennen, die 1790-1795 zwischen Feudenheim und Mannheim durchgeführt wird.



Das von Süden aufgenommene Luftbild von 1927 zeigt die Ausdehnung der Ortschaft entlang der Hauptstraße mit der Erweiterung nach Süden Richtung Neckar. Links sind die Feudenheimschule und die katholische Kirche St. Peter und Paul zu sehen, rechts die evangelische Johanneskirche, im Hintergrund die Nachbargemeinde Wallstadt.